

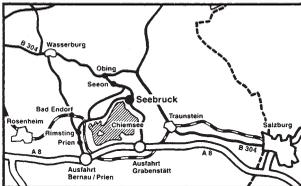
Römermuseum BEDAIVM Museum für Vor- und Frühgeschichte

Seebuck gilt heute in Fachkreisen als einer der besterforschten Römerorte in Bayern. In zahlreichen Grabungskampagnen durch das Landschaftsamt für Denkmalpflege konnten neben der archäologischen Freilegung und Vermessung antiker Gebäudereste, riesige Mengen an Kleinfundmaterial wie Glas, Keramik, Münzen, Metallgeräte und Schmuckgegenstände sichergestellt werden.

Die Archäologische Staatssammlung in München gestaltete die Ausstellung im Römermuseum. Sie betreut das Museum auch wissenschaftlich und konservatorisch. Didaktisch gelungene Bildtafeln, Graphiken und ausgewählte Exponate vermitteln im Erdgeschoss des Hauses eine Einmündung in das musaalische Anlegen. In hellen Ausstellungsräumen im oberen Stockwerk wird dann mit weit mehr als 500 Exponaten in 18 Vitrinen ein historischer Bogen aufgeschlagen, der von lokalen Funden aus der Stein- und Bronzezeit bis zu den Spuren einer Ansiedlung erster Bajuwaren reicht. Den Mittelpunkt bilden die Zeugnisse der nordisch-keltischen Dörfergemeinschaft und vor allem die Darstellung des Lebens in der römischen Benefiziarierstation.

Römermuseum BEDAIVM
Römerstrasse 3 (an der Kirche), 83358 Seebuck
Telefon 08667/7503, Fax 08667/809248
E-mail: info@roemer-museum-seebuck.de
Internet: www.roemer-museum-seebuck.de

Öffnungszeiten:
1. Oktober – 30. April:
Di bis Sa 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, So 14 – 16 Uhr
1. Mai – 30. September:
Di bis Sa 10 – 12 Uhr, So 13 – 17 Uhr
Das Museum ist im Dezember und Januar geschlossen!



Idee und Konzeption: Heimat- und Geschichtsverein Bedaium Seebuck e.V. © 2007
 Bauherr: Gemeinde Secon-Seebuck, 1. Bürgermeister Konrad Gluck
 Planung: Architekturbüro Anton Zeller & Hans Romsstätter, Traunstein
 Texte: Dr. Alfons Regnauer, Hanni Spies
 Zeichnungen: Anton Zeller, Regierungsbaumeister, Helmut Niederauer
 Fotos: Dr. Alfons Regnauer
 Bearbeitung: Reimer Siebdruck GmbH, Jochen Reimer, Buch am Erlbach
 Druck: Chiemgau-Druck Konrad Vogel, Traunstein
 Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Bedaium in Seebuck e.V. und Gemeinde Secon-Seebuck

Der Archäologische Rundweg durch die Gemeinde Secon-Seebuck

Das Land um den Chiemsee stellt sowohl landschaftlich wie geomorphologisch eine Besonderheit in der oberbayerischen Voralpenlandschaft dar. In bunter Folge wecheln Hügel, Senken, Rinnen und Mulden verschiedenster Gestalt einander ab. Zahlreiche Seen und Tümpel, durch Gräben und Bäche miteinander verbunden, umschlossen von Mooren und herrlichen Hochwäldern mit reichem Mischwaldbestand, bestimmen das Bild der heutigen Landschaft. Diese Landschaftsformen sind Ergebnisse der Würmeiszeit, der letzten großen Vereisung unserer Breiten im Jungpleistozän (vor ca. 70.000 Jahren) und der nacheiszeitlichen Entwicklung.

Der aus dem Tal der Großen Ache herausquellende Gletscher schürfte das Becken des heutigen Chiemsees aus. Er verschmolz längs seiner westlichen Flanke mit dem zugleich größeren Inngletscher, während seine östliche Seite weite vom Tal der Traun eingenommen wird.

Die Ursache der formenreichen Landschaft ist darin zu sehen, dass die Gletscher stellenweise miteinander verschmolzen und im weiteren Verlauf unterschiedliche Entwicklung zeigten. Sie bewegten sich beim Vorrücken und Abschmelzen abwechselnd voneinander und verursachten an den Nationalstellen die Loslösung und Abtrennung vieler großer und kleiner Eislöcher, "Ioter", nicht mehr bewegter Eismassen, die der Gletscher mit Moränenschutt und Geröll eindeckte. Beim versäpten Abschmelzen dieses unterirdisch eingelagerten Eises entstanden die typischen Hohlformen, "Fotelslöcher", die die Landschaft um Secon und Eggstätt, die "Eggstätt-Heimaufer-Seepanlatte" und die "Eiszerfallandschaft von Secon" charakterisieren.

Die nördlichste Ausdehnung erreichte der Chiemseegletscher an seiner Endmoräne am Seeser Weinberg. Mit der vor rund 20.000 Jahren einsetzenden Klimaverbesserung zog sich der Gletscher, durch mehrere erneute Kälteeinträge unterbrochen, nach Süden zurück. Erst vor rund 8000 - 10000 Jahren war die Erwärmung nicht mehr umkehrbar. Vier, die Landschaft um den Chiemsee prägenden Moränenwälle spiegeln diese Kälte-Wärme-Perioden wider.

Die Fläche des "Urdhiemsees" war im Vergleich zur heutigen dreimal so groß. Sein Wasserspiegel war ca. 20 m höher und die größte Tiefe muss mit 250 Metern angeommen werden. Er reichte im Süden bis zum Gebirg und, im Norden bis Truchtlaching, von Pelham im Westen bis nach Bergen im Osten. Erst im Verlauf der nacheiszeitlichen Jahrtausende schrumpfte der See durch natürliche Auffüllung über die Zuflüsse und biogene Verlandung immer mehr bis zur heutigen Größe. Entlang der Jungmoränen war der Abfluss des Wassers gehemmt, es bildeten sich Rumpfläpfe, die langsam durch Verlandung vermoorten. Vor allem am Südufer war die Vermoörung dank der reichlichen Niederschläge am Gebirgsrand besonders ausgeprägt, und es entwickelten sich ausgedehnte Hochmoorflächen.

Trotz dieser anfangs siedlungsfeindlichen und unwirtschaftlichen Bedingungen, reichen die ersten Hinweise auf den Menschen bis in die Jungsteinzeit zurück. Möglicherweise handelt es sich bei den gefundenen Tonsteinen und steinernen Pfeilspitzen um Spuren durchziehender Sammler und Jäger. In diesen vorgeschichtlichen Perioden gingen die Handelswege von Norden nach Süden am Chiemgau vorbei, im Osten an der Salzach, im Westen am Inn entlang. Das Fehlen von Erz- und Salzlagerstätten spielte hierbei sicher eine entscheidende Rolle. Dokumentiert durch Steingeräte und Werkzeuge aus Knochen und Geweih, sowie Funde von grob getöpterten Gefäßen, beginnt die Besiedlung im Chiemsee-Alz-Raum am Ende der Jüngerer Steinzeit. Von da an dürften die menschlichen Niederlassungen da und dort dauerhaft geworden sein (siehe uneitseitiges Zeitpanorama der Vor- und Frühgeschichte).

Unsere Gemeinde ist also ein uraltes Siedlungs- und Kulturland mit zahlreichen Fundorten und zum Teil überregional bedeutsamen Bodendenkmälern aus prähistorischen wie auch frühgeschichtlichen Zeitalterschnitten. Es liegt auf der Hand, den daran interessierten Besucher, ob jung oder alt, an diese Orte zu führen, um geschichtliche Abläufe aufzuzeigen und alte Siedlungsstätigkeiten und archaische Kulturtechniken zu vermittelten. Er soll dabei erfahren, warum frühe Menschen, ob in Kleingruppen oder Stammesverbänden, sich gerade hier niederließen, sich das Land angeeignet, es nach ihren Bedürfnissen umgestaltet und begannen, die Wälder zu roden und Häuser zu bauen.

Um so den Besucher an die einzelnen Objekte zu führen, verbindet ein Rundweg die Fundorte. Die Absicht des Heimat- und Geschichtsvereins BEDAIVM ist es, Geschichte vor Ort zu zeigen, um sie besser begreifbar zu machen.

Der Weg beginnt und endet am Römermuseum BEDAIVM-SEEBRÜCK (Station 1), wo im Freigeblände römische Spolien (Architekturteile) aufgestellt sind und ein Teil der Kastellmauer sichtbar ist.

Der ungefähr 27 km lange Archäologische Rundweg führt durch alle drei Gemeindeteile - Seebuck, Truchtlaching und Secon - und durch 4000 Jahre Menschheitsgeschichte.

Dabei wurden bewas Straßen ausgesucht, die abseits liegen, kaum Verkehr aufweisen und so ein sorgloses Radeln und Wandern ermöglichen.

Der Routenvorschlag führt bei weitem nicht zu allen prähistorischen und frühgeschichtlichen Fundstätten und Bodendenkmälern, es wurden nur die bedeutendsten ausgesucht (Stationen 1-10, siehe Übersichtskarte).

An jeder ausgewiesenen Anlaufstation kann sich der Radler oder Wanderer mit Hilfe einer genauen Beschreibung, sowie anhand großblättriger Bilder und Karten über den Wegverlauf und die dargestellten oder rekonstruierten Funde informieren. Falbtblätter zu den einzelnen Stationen sind im Römermuseum in Seebuck (Station 1) erhältlich.

Die Beschilderung der Stationen und der Wegverlauf sind durch römisch-rote Metallschilder mit dem aufgedruckten Erkennungsschild des Römerorts BEDAIVM, dem Capricorn, gekennzeichnet.

Die im Römermuseum gezeigten Funde, die ausgestellten Graphiken und Bildtafeln sollen den Interessierten auf den Weg einstimmen, bzw. die gemachten Beobachtungen und die persönlich daraus gezogenen Erkenntnisse vertiefen. Film- und Videomaterial sowie ortszogene Literatur sollen dabei behilflich sein. "Vitrinenumuseum" und "Freilichtmuseum" ergänzen sich dabei gegenseitig hervorragend.



Station 1
Römermuseum BEDAIVM
Seebuck mit Museumsvorplatz
und Kastellmauer



Station 2
Römisch-norisches Gräberfeld
in Seebuck/Graben



Station 3
Keltisches Gehöft in Stöffing



Station 4
Keltenschanze bei Truchtlaching



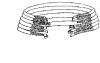
Station 5
Frühmittelalterliche Fluchtburg
bei Truchtlaching



Station 6
Hallstattzeitliche Hügellager
von Steinrab
Nach Station 6 ist eine Erweiterung des
Rundweges über das Kloster Secon möglich.



Station 7
Althajwarisches Gräberfeld
von Ischl



Station 8
Bronzezeitliche Fundstätten
bei Heimhügeln



Station 9
Hochäcker-Kultur im Gebiet von
Roitham und Burgham



Station 10
Römerstraße Salzburg-Augsburg
bei Esbaum



Station 11
Überdachte Ausgrabung „Darne“
an der Römerstraße in Seebuck



Römerort BEDAIVM



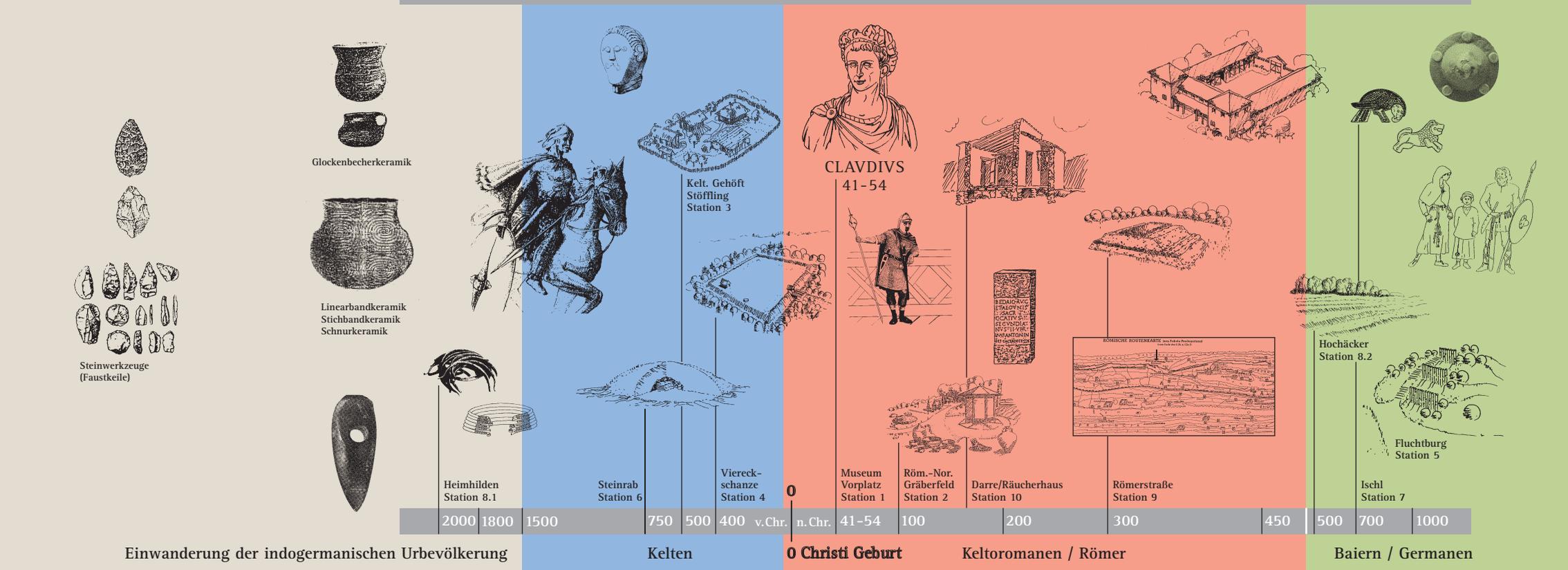
durch die
Gemeinde Secon-Seebuck

4000 Jahre Kulturgeschichte am Chiemsee

Rundwegbeschreibung
Zeitpanorama
der Vor- und Frühgeschichte



Kulturstufen über drei Jahrtausende die der archäologische Rundweg durch unsere Gemeinde erfasst



Steinwerkzeuge
(Faustkeile)



Glockenbecherkeramik



Linearbandkeramik
Stichbandkeramik
Schnurkeramik



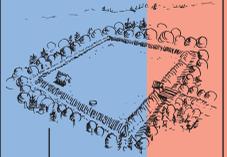
Heimhilden
Station 8.1



Steinrab
Station 6



Kelt. Gehöft
Stöffling
Station 3



Viereck-
schanze
Station 4



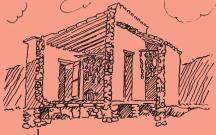
CLAUDIUS
41-54



Museum
Vorplatz
Station 1



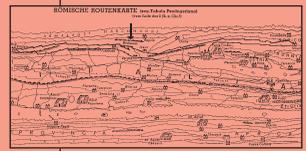
Röm.-Nor.
Gräberfeld
Station 2



Darre/Räucherhaus
Station 10



Römerstraße
Station 9



Ishl
Station 7



Hochacker
Station 8.2

Fluchtburg
Station 5

Einwanderung der indogermanischen Urbevölkerung

Kelten

0 Christi Geburt

Keltoromanen / Römer

Baiern / Germanen

Altsteinzeit	8000 Mittelsteinzeit	5000 Jungsteinzeit	2000 Bronzezeit	1000 Eisenzeit	15 v. Chr. Römerzeit	500 Mittelalter	Neuzeit
			Kupferzeit	Hallstattzeit	Römische Kaiserzeit	Frühmittelalter	
			Urnenfelderbronzezeit	Latènezeit		Hochmittelalter	
			Hügelgräberbronzezeit				